

Hinterecken bis zum Apikalrande, das zweite etwa ein Drittel länger als das erste, das dritte wenig kürzer als das zweite, das letzte etwa ebenso lang als das dritte. Der Halsschild ist fast um die Hälfte kürzer als am Basalrand breit ( $\sigma^7$ ,  $\text{♀}$ ), der letztgenannte etwa dreimal breiter als der Vorderrand, die Seiten bis zur Spitze gerade verengt, hinter den Calli nicht eingeschnürt, die letztgenannten wenig gewölbt, klein. Das Schildchen ist kaum gewölbt. Der Clavus und außerdem das Corium an der basalen Innenhälfte mäßig dicht und grob punktiert, der erste in der Mitte glatt. Long. 5, lat. 2·5 mm.

Neu-Guinea: Huongolf, Sattelberg! 14. März 1899; Astrolabe Bai, Stephansort! Biró (Mus. Hung. et Helsingf.).

### *Araspus corallinus* n. sp.

Dunkel korallenrot, die Hemielytren und die Unterseite des Hinterkörpers schwarz mit bläulichem Schimmer, der Cuneus braunschwarz, die Membran rauchig schwarzbraun, die Spitze der Vorder-schienen, die Schenkel und die Füße braunschwarz, die Fühler schwarz, die Basalhälfte des ersten Gliedes und die Basis des zweiten breit rotbraun.

Sehr nahe mit der vorigen Art verwandt. Die helle Farbe ist dunkler, der Kopf ist etwas kleiner mit kleineren Augen. Das zweite Fühlerglied ist länger, kräftiger verdickt, das dritte Glied deutlich kürzer als das zweite (das letzte mutiliert). Die Calli des Halsschildes sind bis zu den Seiten ausgezogen (bei der vorigen Art den Seitenrand nicht erreichend). Die rote Farbe der Hemielytren mehr ausgedehnt. — Long. 5, lat. 2·8 mm.

Neu-Guinea: Huon Golf, Simbang! Juli 1898. Biró, 1  $\text{♀}$  (Mus. Hung.).

### Eine neue *Torneuma* aus Dalmatien.

Von Oberpostrat R. Formánek in Brünn.

#### *Torneuma Karamani* n. sp.

Gestreckt, einfarbig dunkelbraun bis hellbraun. Der Rüssel dick, rund, wenig kürzer als der Halsschild, in der basalen Hälfte stark, glänzend gekielt, dicht punktiert, in den Punkten mit metallischen Schuppen, von dem kugeligen ebenso punktierten und beschuppten Kopfe durch eine kräftige Querdepression abgesetzt. Die Fühler kurz und kräftig, fein anliegend behaart, der Schaft so lang wie die Geißel ohne Keule, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, das erste länger als

das zweite, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite unbedeutend zunehmend, die letztere eiförmig, deren erstes Glied glänzend, bedeutend länger als die übrigen, matten zusammengenommen. Die Augenrudimente bilden eine schmale pigmentlose Längsschwiele. Der Halsschild etwa so lang als breit, abgeflacht, vorn schief nach unten, hinten gerade abgestutzt, in der vorderen Hälfte nahe der Mitte am breitesten, von da an nach hinten unbedeutend, nach vorn stärker verengt, mit feinem, leicht erhabenem, gewöhnlich vorn und hinten abgekürztem Mittelkiel, ziemlich stark punktiert, mit metallischen Schuppen in den Punkten, die Zwischenräume der Punkte bedeutend kleiner als diese. Das Schildchen nicht sichtbar. Die Flügeldecken fast dreimal so lang als der Halsschild, von der gerade abgestutzten Basis zu den stumpf verrundeten Schultern verbreitert, von da an bis zum letzten Dritteile parallelseitig, weiter zur Spitze im flachen Bogen verschmälert, in feinen, scharf und ziemlich tief eingeschnittenen Streifen dicht, kettenartig punktiert, die Zwischenräume flach, ziemlich grob, mäßig dicht aufeinanderfolgend, punktiert, die Punkte in die Quere gezogen, mit einer regelmäßigen Reihe feiner, schief absteigender, weißer Härchen. Die Unterseite des Körpers etwa so stark und etwas dichter als die Oberseite des Halsschildes punktiert und mit metallischen Schuppen dicht besetzt, die Rüsselfurche bis in das Mesosternum reichend, die vorderen zwei Abdominalsternite groß, etwa zweimal so lang wie die folgenden zusammen, in der Mitte flach eingedrückt, drittes und viertes Sternit kurz, das fünfte doppelt so lang wie die beiden vorhergehenden. Die Beine plump und kräftig, die Schienen gerade, an der Spitze mit starkem Hornhacken, die Klauen bis zur Spitze verwachsen. Long.: 2·5—3·2 mm rostro inclusive.

Fünf Exemplare in den Wurzelästen alter Olivenbäume in Castella, Dalmatien, von den Herren Dr. Ed. Karaman und Novak gesammelt. Zwei hievon wurden dem Herrn Dr. Josef Müller in Triest zugesendet und von demselben zu gleicher Zeit mit mir als neu erkannt.

Wegen des feinen, leicht erhabenen Mittelkies am Halsschild und der stumpf verrundeten, weder vorgezogenen noch ein scharfes Eckchen bildenden Schulterwinkeln der Flügeldecken kann die neue Art nur mit der *Torn. Grouvellei* Desbr. in Verbindung gebracht werden und ist von derselben durch den kürzeren, breiteren, auffallend gröber punktierten und beschuppten Halsschild und durch die bedeutend breiteren, kürzeren, mit stark vorstehenden Schultern versehenen, tiefer gestreiften, und in den Streifen dichter, kettenartig punktierten Flügeldecken verschieden.